

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Inneres,
Prävention und Sicherheit** am

15.05.2025 um 16.00 Uhr

In der Forensik des Klinikum Bremen-Ost, Fortbildungsraum Haus 18

Sitzungsbeginn: 16.00 Uhr Sitzungsende: 17.25 Uhr

Teilnehmer*innen:

Herr Reinald Last i. Vertretung für Herrn Arslan
Herr Daniel Greve
Herr Horst Massmann
Herr Björn Schönfelder
Herr Ralf Gärtner i. Vertretung für Herr Wagner (Ausschusssprecher)
Frau Heidrun Wedler

Herr Ulrich Schlüter Sitzungsleitung/Protokollführer

Entschuldigt:

Herr Antonius Wagner

Unentschuldigt:

Herr Deniz Pakkan

Beiratsmitglieder /sachkundige Bürger: ./.

Frau Angelika Fischer
Frau Andrea Schönfelder
Frau Marna Folke
Frau Christine Haase
Herr Wolfgang Haase

Gäste:

Herr Jörn Sandtvos, Krankenhausdirektor Pflege KBO
Herr Dr. med. Dominik Dabbert, Klinikleitung Forensische Psychiatrie
Herr Volker Schröder, Klinikpflegeleitung KBO
Herr Dr. Deniz Karagülle, Klinikleitung Psychiatrie KBO
Herr Uwe Schale, Klinikpflegeleitung Psychiatrie Region Mitte, Ost und Nord KBO

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

T a g e s o r d n u n g :

1. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 30.01.2025
2. Wünsche, Anregungen und Bürgeranträge (in Bezug auf die Themenbereiche Inneres, Prävention, Sicherheit und Senioren)
3. Rundgang geschlossene Psychiatrie bzw. Forensik des Klinikum Bremen-Ost
4. Sicherheitssituation und das unerlaubte Entweichen von Patienten des KBO
5. Terminabsprache 2. Halbjahr 2025 (Vorschläge: 16.09. und 09.12.25)
6. Themenabsprache und Sitzungsort für die nächsten Sitzungen?

7. Mitteilungen des Ortsamtes
8. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 30.01.2025

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche, Anregungen und Bürgeranträge (in Bezug auf die Themenbereiche Inneres, Prävention, Sicherheit und Senioren)

Es werden keine Fragen gestellt.

Zu TOP 3: Rundgang geschlossene Psychiatrie bzw. Forensik des Klinikums Bremen-Ost

Aufgrund der großen Teilnehmerzahl werden zwei Gruppen durch den Neubau von 2006 der Forensik geführt. Im Kellergeschoss befinden sich die Therapieräume, wo sich die Holz- und Keramikwerkstatt befindet. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit im Gartenbereich in Therapie zu arbeiten. Tatsächlich werden Auftragsarbeiten durchgeführt, allerdings nicht mit einer bestimmten Terminabsprache, um bei den Patienten den Termindruck auszuüben. Die Arbeitstherapie findet freiwillig statt und wird in Kleingruppen bis zu ca. 10 Personen durchgeführt. Die hochwertigen Holzarbeiten werden verkauft und somit haben die Patienten Erfolgserlebnisse, die im Therapieverlauf wichtig sind.

Zu TOP 4: Sicherheitssituation und das unerlaubte Entweichen von Patienten des KBO

Frau Wedler fragt nach dem Vorfall aus dem Dezember 2024, wo zwei Personen sich abgesetzt haben. Hintergrund war der Umstand, dass ein Ausgang zu Dritt stattfand und die Gruppe sich aufgeteilt hat und somit die Aufsichtsperson lediglich bei der dritten Person dabeibleiben konnte. Am Folgetag wurden die beiden Patienten in Frankreich aufgegriffen. Von ärztlicher Seite wird mitgeteilt, dass die beiden Patienten von Seiten der Hausleitung nicht als „gefährlich“ eingestuft wurden. Die Einstufung, die in der anschließenden Berichterstattung stattfand, beruhte auf einem Anruf eines weiteren Patienten der Forensik, der die Polizei über das Entweichen informiert hatte. Es gab daher zwei Versionen. Einmal von der Forensik und einmal von der Polizei, auf Grundlage einer Zeugenaussage eines Patienten.

Beim unerlaubten Entweichen von Patienten der Forensik wird die Staatsanwaltschaft und die Polizei informiert. Welche Angaben dann an die Öffentlichkeit gelangen, ist alleine Aufgabe der vorgenannten Behörden.

Die Forensik ist im Jahr 2006 erstellt worden, nachdem das Haus im Park abgebrannt war. Ursprünglich sollten dort 125 Patienten untergebracht werden, derzeit sind es 150 Patienten. Ein weiterer Bedarf von 10 bis 15 Plätzen kann in der Forensik aufgestockt werden, wenn es notwendig ist. Derzeit wird die Raumsituation gemeinsam mit der JVA Oslebshausen geregelt, wo auch Räumlichkeiten für diese Patientengruppen vorhanden sind. Dort werden die entsprechenden ärztlichen Therapien und Verschreibungen über niedergelassene Ärzte organisiert und durchgeführt.

Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass es aktuell keine Neubau-, Anbau- oder Umbaupläne gibt. Gleichzeitig wird aber derzeit ein Bericht erstellt, der auf die Raumsituation eingeht und der durchaus auch ein Bedarf formulieren kann (Anbau, Neubau).

Beim Rundgang hatte uns ein Patient freiwillig sein Zimmer gezeigt. Tatsächlich sind nach 21 Jahren des intensiven Bewohnens, Abnutzungen feststellbar, die aber in üblichen Rahmen befinden.

Auf weitere Nachfrage wird mitgeteilt, dass die Personalsituation in der Forensik ausreichend ist. Einsparungen im Personalbereich der GeNo betreffen nicht die Forensik. Die ausgeschriebenen Stellen werden schnell wiederbesetzt.

Es wird mitgeteilt, dass bei den Patienten Freigangmöglichkeiten erst nach erfolgreicher Therapie möglich sind. Dies wird auch erst 1:1 innerhalb des Außengeländes der Forensik praktiziert. Wenn sich dieses bewährt, wird im Verhältnis 1:1 Patient / Mitarbeiter auch außerhalb des KBO Ausgang gewährt. Weiterhin gibt es dann eine Gruppe ein Mitarbeiter zu drei Patienten. Im weiteren Fall 2 Mitarbeiter zu 5 Patienten. Sofern Patienten innerhalb des KBO verlegt werden müssen (Forensik zum Haupthaus), werden Transporte mit Fußfesseln durchgeführt. Patienten im KBO der Forensik sind nicht „lebenslänglich Verurteilte“, sondern solche, wo jährlich das Fortbestehen des Unterbringungsgrundes überprüft wird. Dies kann auch zu einer Entlassung, nach erfolgreicher Therapie, führen. Umgekehrt gibt es Patienten, die mit 75 Jahren erstmals in die Forensik kommen und sodann auch wohnen bleiben bzw. wohnen bleiben wollen, da sie außerhalb der Forensik nicht mehr wohlfühlen. Der jüngste Patient ist 19 Jahre und der Älteste 80 Jahre.

Es wäre auch denkbar, dass es Zwischenformen für Patienten der Forensik gibt. Z.B. in Wohnheimen. Dieser Zwischenschritt ist in Bremen nicht vorhanden. Bei den Therapieformen gibt es Einzel- und Gruppentherapien.

Es wird darauf hingewiesen, dass teilweise Patienten einen IQ unter 50 haben, sodass Psychotherapie kein erfolgreicher Ansatzpunkt ist.

Neben der Überprüfung durch Psychotherapeuten werden von den zuständigen Gerichten teilweise jährliche Untersuchungen angeordnet, ob die Unterbringung noch notwendig ist? Ebenfalls intensivere Untersuchungen alle vier Jahre. Am Ende entscheidet der Richter bzw. die Richterin über die weitere Unterbringung. Die Einweisung in die Forensik erfolgt nach dem Bremer PsychKG.

Die Berufsbetreuer werden, wie das Vormundschaftsrecht vorsieht, über den Aufenthalt der Betreuten informiert, sofern die Berufsbetreuer die entsprechende Vorsorgevollmacht auch über das Aufenthaltsrecht, haben. (Anfrage letztes Jahr im Ausschuss Gesundheit)

Der Ausschuss bedankt sich für die ausführlichen Informationen und die Bereitschaft der Anwesenden vom KBO bei evtl. Fragen in den Beirat bzw. die Ausschüsse zu kommen.

Zu TOP 5: Terminabsprache 2. Halbjahr 2025 (Vorschläge: 16.09. und 09.12.25)

Die Vorschläge 16.09. und 09.12.25 werden befürwortet.

Zu TOP 6: Themenabsprache und Sitzungsort für die nächsten Sitzungen?

Themen: Fahrrad-Diebstähle im Ellener Hof
Sitzungsort wurde noch nicht festgelegt.

Zu TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verwaist auf entsprechende Mails.

Zu TOP 8: Verschiedenes

Es werden keine Fragen gestellt.

Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am 16.09.2025 statt.

Bremen, 19.05.2025

gez. Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)